

Müller, Hans

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **17/18 (1891)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herzen im Saale des Directors gestanden hat, der weiss, dass von Seite der Candidaten und übrigen Commilitonen der Rangordnung ein hoher Werth beigelegt wird. Man mag diesen Werth überschätzen, allein immerhin ist es ein Widerspruch, dass die Diplomertheilung nach dem Resultate der Prüfungen, die Veröffentlichung nach dem Alphabet geschieht. Man könnte nun allerdings die Diplomertheilung nach letzterer Reihenfolge vornehmen; doch möchten wir dazu nicht rathen, indem jener edle Wettkampf der jungen Männer nur von guten Wirkungen sein kann. Dagegen scheint es nichts als logisch, wenn auch die Publication der Namen in der Reihenfolge der Diplomirung erfolgt. Gewiss — der einzelne Rang mag oft vom Zufall abhängig sein; „Schwein“ oder „Pech“ kann Einen unter Umständen zwei, drei Sprossen vor- oder rückwärts schieben, allein im Ganzen gibt diese Classification doch ein ziemlich gutes und zuverlässiges, vergleichsweises Bild über die Qualität der „Diplomaten“.

Die Veröffentlichung der Diplome nach der Folge der Ertheilung ist daher von Nutzen für den Techniker, der sich aus jener Schaar einen Gehülfen sucht, sie ist sehr angenehm für Jeden, der vielleicht unter derselben einen jungen Freund besitzt, von den es uns interessirt, wie er sich in Zürich „gemacht“, und sie ist schliesslich ein Act der Gerechtigkeit und Anerkennung gegenüber dem Studierenden selbst.

Desshalb möchten wir hiemit unsere Anregung den massgebenden Kreisen zur Prüfung und eventuellen Berücksichtigung empfohlen haben.

R. W.

Preisausschreiben.

Studie über die Entwicklung des preussischen Eisenbahnwesens.

Der Vorstand des Vereins für Eisenbahnkunde in Berlin schreibt zum Gedächtniss an den fünfzigjährigen Bestand desselben eine Preisaufgabe aus, welche sich mit der Entwicklung des preussischen Eisenbahnwesens befassen soll. Da eine vollständige Geschichte des preussischen Eisenbahnwesens ein zeitraubendes und schwieriges Werk wäre, das der umfassendsten Vorarbeiten bedürfte, so wird blos eine Studie verlangt, die einen Beitrag zu dieser Geschichte liefert. Es kann sowohl die Entwicklung des gesammten preussischen Eisenbahnwesens innerhalb eines bestimmten Zeitpunktes, als auch die Entwicklungsgeschichte einer grösseren preussischen Bahn, oder eines wichtigen preussischen Eisenbahn-Verbandes, oder aber die Entwicklung bestimmter Zweige des preussischen Eisenbahnwesens, d. h. des Betriebes bezw. wichtiger Theile desselben, der Personentarife, der Gütertarife u. s. w. gewählt werden. Es kommt dabei wesentlich darauf an, dass der betreffende Gegenstand eingehend behandelt und wissenschaftlich durchgeführt ist. Die Bearbeitung muss in deutscher Sprache abgefasst und bis zum 1. Mai nächsten Jahres eingeliefert sein. Zur Ertheilung eines oder mehrerer Preise ist ein Betrag von 2000 Mark ausgesetzt. Die näheren Bedingungen können bei obgenanntem Verein Wilhelmstrasse 92/93 Berlin W bezogen werden.

Concurrenzen.

Kirche in Giessen. (Bd. XVI. Seite 110). Eingelaufen sind 39 Entwürfe. Es wurden zwei gleichwerthige Preise von je 1600 Mark ertheilt an die HH. *Hans Grisebach* und *Georg Dinklage*, Architekten in Berlin und an Herrn Regierungs- und Stadtbaumeister *Richard Schulze* in Friedrichshagen bei Berlin. Zum Ankauf empfohlen wurden die Entwürfe von Arch. *Joh. Vollmer* in Berlin und Arch. *Christoph Hehl* in Hannover.

Nekrologie.

† **Hans Müller.** Am 15. dies starb in Riesbach an einem Herzschlag Ingenieur Hans Müller im Alter von nahezu 55 Jahren; derselbe war in den achtziger Jahren beim Bau der griechischen Eisenbahnen als Unternehmer thätig.

Miscellanea.

Der Eiffelthurm im Dienste der Wissenschaft. Die Versuche des Herrn *Cailletet* am Eiffelthurm werden, wie die „Electrotechn. Zeitschrift“ der „Lumière électrique“ entnimmt, demnächst beginnen. Man wird zunächst die 300 m lange Manometerröhre, welche sich längs des westlichen Pfeilers erhebt und in einem im Unterbau des Pfeilers eingelassenen gusseisernen Topfe endigt, mit Quecksilber füllen. Dasselbe wird

durch eine Pumpe bis zur Höhe der Säule emporgehoben. Der erste Versuch wird in der Graduirung von Manometern für hohen Druck bestehen, wobei das Telephon Verwendung findet. Das Rohr trägt nämlich in bestimmten Abständen Hähne, welche die Herstellung von Verbindungen mit parallelen zwei Meter hohen Glasröhren ermöglichen. Sobald das Quecksilber im grossen Rohr das obere Niveau der Glasröhren übersteigt, werden diese Hähne geschlossen. Ein Beobachter verfolgt den Gang des Mechanismus und telephonirt die directe Höhe der Quecksilbersäule. Diese Zahlen werden mit den Resultaten der Graduirung verglichen. Es ist einleuchtend, dass diese Versuche für die Industrie, die Anwendung sehr hochgespannten Dampfes, das Studium der kritischen Temperaturen der Verdampfung unter verschiedenen Drucken und Wärmegraden von hervorragender Wichtigkeit sein werden.

Schweizerisches Landesmuseum. Seit unserer letzten Ausgabe sind über den Ort des schweizerischen Landesmuseums folgende Abstimmungen in den eidg. Räten in Bern erfolgt:

Am 14. April III. Abstimmung des Nationalrathes: Ausgetheilte Stimmzettel 141, eingegangen 139, davon leer 3, gültige Stimmen 136, absolutes Mehr 69, Bern 70, Zürich 66 Stimmen.

Am 14. April IV. Abstimmung des Ständerathes: Ausgetheilte Stimmzettel 39, eingegangen 39, davon für Zürich 33 und für Bern 6. Mit 30 Stimmen wird diese Abstimmung als *definitiv* erklärt.

Am 16. April IV. Abstimmung des Nationalrathes: Ausgetheilte Stimmzettel 139, eingegangen 139, davon leer 4, gültig 135, absolutes Mehr 68, Bern 71, Zürich 64 Stimmen. Auf Antrag von Häberlin wird, entgegen der Commissionsmehrheit, mit 63 gegen 54 Stimmen das Resultat *nicht als definitiv* erklärt.

Neues Bundesrathshaus in Bern. Die „Schweizerische Rundschau“ veröffentlicht als Kunstbeilage in ihrem soeben herausgekommenen IV. Heft die Reproduction einer Originalzeichnung von Prof. *Hans Auer*, die Vorhalle des neuen Bundesrathshauses in Bern darstellend. Da der Herausgeber der Schweiz. Rundschau es als überflüssig zu betrachten scheint zu erwähnen, dass die bezügliche Darstellung zuerst in Bd. XIV, Nr. 1 unserer Zeitschrift vom 6. Juli 1889 erschienen ist und dass wir ihm das bezügliche Cliché zu diesem Zwecke leihweise überlassen haben, so erlauben wir uns dies hiemit *selbst* zu thun und damit eine jener geringfügigen journalistischen Pflichten zu erfüllen, deren Unterlassung wir ihm in der That nicht zugetraut hätten.

Für ein neues Zolldirectionsgebäude in Basel, bezw. für die Erwerbung eines an der Ecke Elisabethen- und Kirschgartenstrasse gelegenen Bauplatzes hiezu, von 978 m² Fläche, haben die eidg. Räte einen Credit von 68000 Fr. bewilligt. Es wird beabsichtigt das auf diesem Platze aufzuführende Gebäude so einzurichten, dass es im Erdgeschoss reichlich bemessene Räumlichkeiten für die Directionsbüros, im ersten Stock Locale für den Betrieb eines Privatgeschäftes und im zweiten Stock zwei Wohnungen enthält. Ein Creditgesuch für den Bau wird später vorgelegt. Das bisherige Directionsgebäude soll nach Vollendung des Neubaus veräussert werden.

Versuche über den Zugwiderstand von Schmalspurbahnen wurden auf der Pariser Ausstellung an der Decauville-Bahn mit 0,6 m Spurweite und einem Schienengewicht von 9½ km pro l. m angestellt. Sie ergaben in der Geraden bei einer Geschwindigkeit von 25 km in der Stunde einen Widerstand von 2½ kg für 1 t Zugsgewicht, in einer Curve von 42 m Halbmesser einen solchen von 3½ kg und in einer Curve mit anschliessender Gegencurve ohne Zwischengerade einen solchen von 7 kg bei 10 km Geschwindigkeit.

Neues Postgebäude in Zürich. Die in letzter Nummer in Aussicht gestellte Ausschreibung der Bauplätze für den südlichen Theil des Postareals ist, nachdem die eidg. Räte den Ankauf der weitem 270 m² Grundfläche für das Postgebäude genehmigt haben, unterm 15. dies vom städtischen Finanzvorstand bereits erfolgt.

Redaction: A. WALDNER

32 Brändschkenstrasse (Schnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Geometer und guter Zeichner mit schöner Schrift zur Aushilfe für Ausarbeitung eines Bergbahnprojectes. (790)

Gesucht ein Maschineningenieur als Hülflehrer für Maschinenzeichnen an ein Technikum. (791)

Gesucht ein junger Maschineningenieur nach Paris in ein technisches Bureau. (792)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.